

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Im der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 594.

Halle, Freitag den 19. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Dec. Die Haltung des hannoverschen Ministeriums den dortigen Kammern gegenüber eröffnet dem September-Vertrage eine nicht erfreuliche Zukunft. Die Auflösung dürfte der von den Kammern selbst beschlossenen Vertagung nicht fern sein, ohne daß bis dahin der Vertrag zur Erörterung kommt. Bei dem Drängen der Ereignisse in der handelspolitischen Frage aber und dem Schwanken des hannoverschen Ministeriums an sich, sind die Folgen eines Ausschusses der Genehmigung durch die hannoverschen Kammern gar nicht abzusehen.

Nach der Börse-Halle wurde der Beschluß der Bundesversammlung, eine Note an die englische Regierung wegen der Flüchtlingsfrage zu erlassen, auf den Antrag Oesterreichs und Preußens in der Sitzung am 6. Dec. mit 12 unter 17 Stimmen gefaßt.

Aus Wien ist die Mittheilung hierher gelangt, daß von dort der preussischen Regierung ebenso wie den andern Regierungen eine Verbürgung ihrer bisherigen Zollannahme für den Fall einer Zoll-einigung angeboten werden wird oder schon in diesen Tagen angeboten worden ist.

Die heute bedeutend niedriger gekommene französische Rente hat hier Befremden erregt. Nach manchen Andeutungen ist die Aussicht und das Vorhandensein so vieler parcellirter Aufstände wohl der Grund.

Gleichwie die Post durch die Konferenz, so hat auch das Telegraphensystem einen Fortschritt gemacht. Es sind unter den Regierungen, welche electro-magnetisch-telegraphische Beförderungen eingerichtet haben, Stipulationen geschlossen, durch die der Gebrauch der Telegraphen in ähnlicher Weise wohlfeiler hergestellt, dem Publikum allgemeiner zugänglich gemacht werden wird, wie die Briefsendungen. Es soll eine vermehrte Anlage der Leitungen stattfinden, so daß die Privatcorrespondenz sich niemals durch die Regierungscorrespondenz behindert sehen wird. Ferner ist der Grundsatz festgehalten, daß bei den Entfernungen nur die wirkliche Entfernung, gemessen nach der Länge des Grabbogens zwischen beiden Orten, in Rechnung gestellt werden soll. Dadurch wird einmal die Weglänge ansehnlich verkürzt und der Preis geringer; andererseits entzieht der Vortheil, daß, da die Wegweite, welche der Punkte zurückzulegen hat, in der Zeit fast gar keinen Unterschied macht, für die Depeschen die verschiedensten Wege offen sind. So kann es unter Umständen sehr leicht geschehen, daß eine Depesche von Berlin nach Wien über Verona befördert wird, weil auf dem geraden Wege ein Hinderniß stattfindet. Jetzt würde das dem Privat-Absender ungemaine Kosten verursachen; künftig zahlt er darum nicht mehr, als für die Beförderung der Depesche auf dem kürzesten Wege.

Das erschienen amtl. Verzeichniß des Personals und der Studierenden hiesiger k. Friedrich-Wilhelms-Universität, für das Winterhalbjahr von Michaeli 1851 bis Ostern 1852, weist als die Gesamtzahl der immatriculirten Studierenden 1574 nach. Im vorigen Sommerhalbjahr betrug diese Zahl 1323. Davon gingen ab 404, es traten hingegen dazu 650.

Hannover, d. 16. Dec. Aus der gestrigen Sitzung der ersten Kammer ist eine Interpellation bemerkenswerth, ob das Ministerium, nach der Befugnis des verstorbenen Königs, der auch der damalige Kronprinz beitrug, auf Errichtung einer Volksvertretung beim Bunde bedacht sei? — Hr. v. Schele antwortete: er müsse sich jeder Aeußerung über die etwa beim Bunde darüber angeregte Frage enthalten. — In der heutigen Sitzung der ersten Kammer ging es ziemlich lebhaft her, es wurde der Antrag eingebracht, die Regierung solle die provin-

ziallandtschaftlichen Beschwerden beim Bundestage der Kammer vorlegen. Die Debatte mußte natürlich auf die Beschwerden selbst führen, war aber namentlich darauf gerichtet, das Ministerium zu bestimmten Aeußerungen zu veranlassen. Hr. v. Schele berief sich fortwährend auf die Regel, beim Bundestage über schwebende Verhandlungen Dritter, nicht direkt Beteiligter, keine Mittheilungen zu machen. Ob es ein Glück oder Unglück sei, daß die Sache so liege, wie sie liege, das wolle er jetzt nicht entscheiden. Er bedauere, daß das Gesetz vom 1. August publicirt sei, denn die Möglichkeit liege ja vor, daß dasselbe durch Bundesbeschluß beseitigt werde; daß dies aber die hiesige Gesetzgebung schwäche, sei klar. Daher erstrebe die Regierung eine Verständigung, um die Entscheidung des Bundes zu vermeiden. Ueber die Inkompetenz enthalte er sich jeder Aeußerung. Als ein Ungerechtes tiefes Bedauern über dieses Aussprechen zu erkennen gab, lachte Hr. v. Schele, was ihm eine strenge Miße des Redners zuzog. Der obige Antrag wurde schließlich angenommen. — Derselbe Antrag kam auch in der zweiten Kammer vor und wurde mit allen gegen eine Stimme (die des Justizministers) zum Beschluß erhoben.

Frankreich.

Paris, d. 15. Dec. Ein großer Theil der verhafteten Repräsentanten ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Bis jetzt ist es noch nicht gewiß, ob man die Parlaments-Generale eben so, wie die übrigen Repräsentanten, was ihre Freiheit betrifft, behandeln wird, obgleich man der Ansicht zu sein scheint, daß man von ihnen jetzt sehr wenig und nach der Abstimmung gar nichts mehr zu fürchten hat. Wie ich erfahre, ist Michel (de Bourges) keineswegs von der Polizei verhaftet worden. Trotz alles Nachspürens ist es nicht gelungen, sich des Montagnards zu bemächtigen, der zu den talentvollsten und ausgezeichneten Mitgliedern der National-Versammlung gehört hat.

L. Napoleon empfing gestern Vormittags eine von den Männern begleitete Deputation der Damen von der Halle. Er hielt eine kleine Rede an die Deputation, die später mit Kuchen und Wein bewirthet wurde, und ihre Zufriedenheit über die ihr gewordene Aufnahme durch zahlreiche „Vive Napoleon!“ kundgab.

Der, wie gemeldet, durch präsidenschaftliches Decret zur Unterfüllung bedürftiger ehemaliger Krieger der Republik und des Kaiserreichs dem Justizminister eröffnete Credit von 2,700,000 Fr. wird unter die von der betreffenden Commission als berechtigt zugelassenen 11,000 alten Soldaten in folgender Weise vertheilt werden: jeder, der über 80 Jahre alt ist, erhält 220, jeder über 70 Jahre alte 200 und jeder weniger als 70 Jahre zählende 175 Fr.; außerdem werden für zwanzig Dienstjahre 75, für sechszehn 60, für zwölf 50, für weniger als zwölf 40 Fr. vergütet; und endlich erfolgen noch, je nach der Zahl der auf dem Schlachtfelde empfangenen Wunden, weitere Zulagen von 30 bis 15 Franken. Die niedrigste Unterfüllung, die dem Einzelnen zu Theil wird, muß 200, und die höchste kann 325 Fr. betragen. Diese Unterfüllung soll übrigens den betreffenden Veteranen nicht bloß für dies eine Mal, sondern alljährlich gewährt werden; natürlich wird der erforderliche Betrag sich mit jedem Jahre durch Zinsbesfälle bedeutend verringern.

Während der Bischof von Chartres den Pfarrer seiner Diocese empfohlen hat, dafür zu sorgen, daß am 20. mit Sa. für den Staatstreue, gestimmt werde, soll der Bischof von Arras sich weigern, in den Rath der 178 einzutreten.

Das Elysée empfindet besonders unangenehm die Mißbilligung und Zurückhaltung von Seiten der Gerichtshöfe. Louis Napoleon hat den ersten Präsidenten des Cassationshofes, Portalis, kommen

affen und sich beschwert, daß seine rettende That keine Unterstützung gefunden. Portalis hat erwiedert, er scheine auf das vom Hohen Gerichtshofe erlassene Urtheil anzuspizieren. Aber die Magistratur habe das Gesetz zu beschützen. Die Hand, welche die Konstitution zerrissen habe, könne ja auch das Urtheil zerrissen; Jeder habe seinen Beruf und seine Pflichten.

Die Zahl der Verhafteten in Paris wird auf 1500 angegeben. Mit den Untersuchungen sind vom Präsidenten der Kriegsgesichte 18 Untersuchungsrichter beauftragt. Nach Bourges sind 112 Gefangene aus dem Nièvre-Departement gebracht.

Carlier soll eine erschreckende Schilderung von dem Zustande der Departements machen, wozu er als außerordentlicher Kommissär geschickt war. Man spricht jetzt schon davon, daß Monate vergehen würden, ehe die Departements vollständig zur Ruhe kommen würden.

Die Präfekten der Departements Voire Inferieure, Jussierre und Götés du Nord, deren Generalräthe gegen den Staatsstreich protestirt haben, sollen abgesetzt werden.

Die beträchtlichen Unruhen im Var und Basses-Alpes sowie in Uzès und an der Drome sind laut telegraphischen Depeschen der Regierung niedergezschlagen. Die Kriegsgesichte werden täglich eingeseht und beginnen die eingegangenen Injuranten abzuurtheilen, deren Zahl sehr groß zu sein scheint.

In einer Correspondenz aus Marseille vom 12. Decbr. wird der Insubordination geschrieben, daß die Nothen in der Provence nirgends die rothe Fahne entfaltet, sondern überall, wo sie von Reisenden gesehen worden sind, die drei Farben als Zeichen der Geselligkeit beibehalten haben. — Daß die Insurrection im Departement Nieder-alpen noch nicht unterdrückt ist, bestätigt sich. Bei der kleinen Stadt Nees haben sie auf dem linken Ufer der Durance eine so starke Stellung, daß ein Bataillon vom 14. leichten Regiment dieselbe nicht nur nicht nehmen konnte, sondern sich zurückziehen mußte.

Aus dem Briefe eines in Frankreich reisenden Schweizer vom 10. Decbr. entnimmt die Basler Zeitung, daß der Staatsstreich Ludvig Napoleon's in den Departements keineswegs mit der Ergebenheit aufgenommen wurde, wie die pariser Blätter melden. In Tours wurde die Botenschaft mit der Marcellaise beantwortet; von Geschäften war keine Rede und die Legitimisten waren noch viel erbitterter als die Nothen. Der Correspondent sagt des Fernern: In Paris sowohl, als in Orleans, Tours, Straßburg fand ich im Allgemeinen den Präsidenten sehr verhaßt; in allen Gasthäusern sprach man mit Verachtung von ihm. Ich habe in Paris Arbeiter gesehen, welche die Proclamation lasen und darüber spotteten. Cavaignac dagegen ist sehr beliebt; ich hörte mehr als einmal über seine Gefangennehmung bittere Klagen.

Paris, d. 16. Dec. (Tel. Dep. d. Pr. 3tg.) In der Konfultativ-Kommission soll eine Administrativ-Sektion von 28 Mitgliedern unter Baroche's Vorstiz zur Verhandlung mit den Ministern gebildet werden. Die Präfekturbeschlüsse, wodurch die Departements Avignon und Bauxcluse in Belagerungszustand gesetzt wurden, sind vom Präsidenten bestätigt worden. Bei Bazze wurden sehr kompromittirende Papiere gefunden worden sein. „Eieler“ wurde gestern wegen bedauerwerther Tendenzen wieder suspendirt.

Paris, d. 16. Dec. (Tel. Dep. d. Pr. 3tg.) Die beim Kaiser Befundenen kompromittirenden Papiere bestehen in zwei auf die Requisition der bewaffneten Macht zum Schutz der Nationalversammlung bezüglichen, mit dem Präsidentschaftsiegel versehenen Dekreten, worin Datum und Namen der zu requirirenden Generale offen gelassen sind, und in Listen von Truppenbefehlshabern. Berryer widerspricht in einem Schreiben an Montalembert der Nachricht über die angebliche Entschlieung des Legitimisten-Ausschusses zu Gunsten Louis Napoleons. Dudinet protestirt in einem Schreiben an den Präsidenten gegen die, der Ernennung Bailant's zum Marshall unterlegten Erwägungs-Momente als wahrheits- und ehrwidrig.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Dec. Die Zahl der nach Belgien geflüchteten französischen Staatsmänner und Mitglieder der gesprengten gesetzgebenden Versammlung vermehrt sich mit jedem Tage. — Obgleich seit einigen Tagen die Verbindungen zwischen Frankreich und Belgien wieder auf ihren normalen Fuß hergestellt sind, so bleibt doch den belgischen Blättern der Eintritt in Frankreich untersagt, und den Reisenden wird zwischen Paris und dieser Stadt der Paß fünf Mal abgefordert. Längs der belgischen Gränze, von Armentieres bis Bailleul, stehen kleine Abtheilungen französischer Reiterei, und auch wir haben ein Regiment Jäger zu Pferde nebst mehreren Genß-armeere-Brigaden in den Dörfern an der französischen Gränze dislocirt.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öeffentliche Sitzung der III. Deputation am 18. December 1851.

Richter-Collegium: v. Koenen, Wunderlich, Stecher.

Staats-Anwaltschaft: Geise.

1) Die verhehl. Handarbeiter Ehrenbradt, Amalie geb. Westphal zu Niemburg, ist angeklagt, 8 Stück bei ihr vorgefundene, von dem Anspanner Meif als ihm entwendet recognoscirte Weizengarden gestohlen zu haben. Sie wird dessen überführt, und zu 3 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der wegen Decum-Freieigens und Falschgunz bereits mehrfach angehaltene Bäckergehilfe Johann Friedrich Lemmer aus Saperungen, ist wegen Landfriedbrechei und Bettelns unter Anklage und wird zu 4 Wochen Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshaus verurtheilt.

3) Die wegen Diebstahls und Betrugs bereits bestrafte verhehl. Handarbeiter G. Eilmann, Johanne Rosine geb. Pöhlert von hier, hat gefähndig gemäßen in der Nacht vom 11. zum 12. Decbr. von einem Adressirten des Unterdörfers Haase in Niemig 14 Stück Kraut- und Kohlköpfe entwendet und

wird wegen einfachen Diebstahls im ersten Rickfalle zu 2 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Dem Handarbeiter Fergel in Reesen wurde am 25. oder 26. April c. aus dem Garten eine hölzerne Bohle im Werthe von 1 Thlr. entwendet. Diefse Bohle wurde bei einer vorgenommenen Haussuchung bei dem Manne Gottfr. Friedr. Stanae in Reesen vorgefunden. Etange kann sich über den rechtlichen Erwerb derselben nicht ausweisen, macht vielmehr offenbar Lügenhaft, den Aussagen seiner Frau widersprechende Angaben, und wird wegen Kleinen gemeinen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß und Verlust der National-Gecarde verurtheilt.

5) Die wegen Holzdiebstahls bereits 6mal bestrafte verhehl. Handarbeiter Stock aus Lieskau, ist von Neuem von dem Forstmeister Schuchardt bei Ausführung eines Holzdiebstahls in der Dölsener Heide betroffen und wird dafür zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

6) Der Handarbeiter Gabedant, welcher bei der Wittve Nilius, Marie geb. Zimmermann in Schaffelle liegt, kam am 25. Oct. c. Abends in etwas angetrunkenem Zustande nach Hause. Gabedant legte sich schlafen, und deckte sich mit seinem Rocke zu, in dessen Tasche sich ein Geldbeutel mit 2 Thlr. 1 Sgr. Geld befand. Am folgenden Morgen war das Geld bis auf 15 Sgr. entwendet. Der Ausführung dieses Diebstahls ist die wegen Diebstahls und Betrugs bereits vielfach bestrafte Nilius anerkant, wird desselben für schuldig erachtet, und zu 3 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Der mit einer Schiffsladung Roggen beladene Kahn des Schiffsigners Seppner in Niemburg legte sich am 16. October c. am hiesigen Ausbodeplaz vor Unter. Ein von dem Streuermann Schmidt geführter leerer Kahn legte sich so dicht neben dem Seppnerschen Kahne an, daß man mit Bequemlichkeit von einem Kahne auf den andern gelangen, und insbesondere ein zur Heraushebung der Ladung bestimmtes, im Kahne befindliches Loch erreichen konnte. Auf dem Schmirbschen Kahne dienen die Schiffer Köhler und Wolfod. Seppner bemerkte sehr bald an seiner Ladung, daß er bestohlen sei, und beauftragte daher seinen Boosmann Martens den Duben aufzulauern. Dies geschah und Martens bemerkte am 17. Octbr. Abends um 7 Uhr von der Stelle her, wo der Roggen lag, ein Geräusch. Er sprang darauf zu, sah Niemanden, bemerkte aber verstreute Roggenkörner, welche bis zur Kajüte des nebenanliegenden Kahns führten. Wenige Minuten später hörte Martens von Neuem Tritte, und berief aus den Schiffer Rosold, welcher damit beschäftigt war, die verstreuten Roggenkörner zusammen zu fegen. Bei einem nunmehr sofort auf dem Schmirbschen Kahne vorgenommenen Untersuchen fand man in der Kajüte den Schiffer Köhler, welcher sich augenscheinlich herumtummel und schlafend stellte, und einen Saß mit 1/2 Scheffel Roggen, welchen Seppner mit Bestimmtheit als ihm entwendet wieder erkannte. Köhler leugnete jede Beihaltung bei dem Diebstahl; Wolfod behauptete, daß Köhler denselben ausgeführt, und er hierbei nur insofern Dulse geleistet habe, als er auf dessen Willen die verstreuten Roggenkörner zusammengefegt. Gegen beide genannte Personen war Anklage wegen Diebstahls erhoben, der Gerichtshof gewinnt jedoch nur rüchlichlich des Rosold, nicht aber rüchlichlich des Köhler die Ueberzeugung von der Schuld, erachtet daher den wegen zweier gefaltener Diebstahle bereits einmal mit 1 Jahr Zuchthaus bestrafte Adolph Hermann Köhler aus Weisenfels des ihm beigegebenen Diebstahls für „nichtschuldig“, und verurtheilt den Heinrich August Wolfod aus Freiburg zu 2 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrerechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

8) Der Schloffer Georg Gottlob Wamsler von hier, wegen Bettelns und Diebstahls bereits bestrafte, hat dem Gastwirth Brandt hieselbst aus der Gaststube eine Messingplatte entwendet, und der verhehl. Schmitt, Gule 6 Sgr. 3 Pf. unterschlagen. Wamsler gesteht die Ausführung beider Verbrechen ein, und wird daher zu 6 Monate Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrerechte auf 1 Jahr verurtheilt.

9) Die verhehlte Drechsler Kind, Friederike Rosine geb. Heinrich aus Demnig, wegen Diebstahls bereits einmal bestrafte, wird überführt, von dem Kubens oder des Gutsbesizers Adolt Weber aus Demnig am 17. August c. eine Quantität Kuben entwendet zu haben, und wird dafür zu 2 Monate Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht, und Aberkennung der bürgerlichen Ehrerechte auf 1 Jahr verurtheilt.

10) Dem Gutsbesizer Bedau in Fienstedt wurde am 20. Septbr. c. aus seiner nicht vertheiligten Döft-Planlage circa 1/4 Scheffel Äpfel im Werthe von 10 Sgr. entwendet. Diefen Diebstahl hat nachgewiesenermaßen der Dienstknecht Gottlob Bödfner ausgeführt, und wird derselbe zu 1 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrerechte auf 1 Jahr condempnirt.

11) Die unverschelt. Caroline Fiedler aus Köpzig stand vom Mai bis zum 30. August c. bei dem Rittergutsbesizer v. Krosch in Merzig als Hausmädchen in Diensten. Während dieser Zeit wurden der Frau v. Krosch mehrere Wandtucher abhanden gebracht. Dies gab Veranlassung zur Vornahme einer Haus-suchung bei der Fiedler, und hierbei wurden 5 Stück Wandtucher vorgefunden, welche als im v. Krosch'schen Hause gestohlen mit Bestimmtheit recognoscirt wurden. Außerdem wurde ein herrschaftliches Handtuch in einem Kleide der Fiedler vorgefunden. Die Fiedler vermag den rechtlichen Erwerb dieser Sachen nicht nachzuweisen, verwickelte sich vielmehr augenscheinlich in Lügen und wird des Diebstahls und der Unterschlagung für schuldig erachtet, und dafür zu 4 Monate Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrerechte auf 1 Jahr verurtheilt.

12) Die verhehl. Handarbeiter Friederike Hippelt von hier schaffte im Monat Juli c. die Gesseten der unverschelt. Diersroeder in deren Auftrage aus einer Wohnung in die andere, unterschlug hierbei ein bereits zugeschnittenes Hemd, verlegte dasselbe auf dem Kirchhof, verwannte den Pfandschilling in seinem Rügen, und wird wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängniß und Unter-sagung der Ausübung der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr condempnirt.

13) Im Monate Juli c. wurden dem Gahmritsch Buchheim in Giesdorf von seinem Adressirten circa 20 Hand abgegebener Kleie entwendet. Es wurde eine Nachsuchung veranstaltet, und fand sich ein Theil des gestohlenen Kleies im Besitze der verhehl. Handarbeiterin Pabst, Johanne Marie geb. Streifer aus Giesdorf, vor, welche auch die Entwendung desselben einräumte.

Bei Gelegenheit dieser Nachsuchung fand sich aber auch bei dem Kalkbrenner Christian Litzig aus Giesdorf eine Quantität Kleie, welchen dieser, anerkant mit Genehmigung seines Dienstherrn Leidenroth, von dessen Geldern entnommen hatte. Da Leidenroth bekundet, daß er dem Litzig die Erlaubniß zur Entnahme von Kleie nicht erteilt hat, so erscheint auch seine Handlungsgewalt als Diebstahl.

Der Gerichtshof verurtheilt die Pabst und den Litzig zu je 3 Monate Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehre-Rechte auf 1 Jahr.

14) Der Maschinenbauer Carl Ferdinand Schulze aus Berlin war im Auftrage des Maschinenfabrikanten Wochler seit längerer Zeit mit Maschinen von Maschinen in der Suderhauß zu Trebbitz beschäftigt. Derselbe bewohnte im Gäßhufe mit dem Volontair zu Trebbitz beschäftigt, ein Zimmer, und entwendete demselben gefähndig gemäßen am 4. Novbr. c. aus einem unverschelt-senen Koffer 75 Thlr. Schulze wird dafür zu 6 Monat Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht, und Aberkennung der bürgerlichen Ehren-Rechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Berichtigung. Der in Nr. 560 besprochene Taschent-
lender für Aerzte kostet nicht 17 1/2 Sgr sondern 22 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind auf der Allee von Dachritz nach Moberau 139 Stück 5 Jahr alte Obstbäume in Mannshöhe abgeschritten worden; die Kronen hat der Freyler liegen lassen.

Der Eigenthümer der Bäume sichert demjenigen, welcher die Freyler so anzeigt, daß sie der That überführt und bestraft werden, eine Prämie von 50 Thlen. zu.

Halle, d. 16. Decbr. 1851.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Freiwilliger Verkauf

beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das den minorennen Geschwistern Herzog gehörige, sub Nr. 29. des Hypothekenbuchs von See ben eingetragene Grundstück, bestehend in Haus nebst Hof und Gärten und vier durch die Separation dazu geschlagene Aekeln von 94 □ Ruthen, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abeschätzt auf

359 Rthl. 11 Sgr. 6 Pf., soll

am 8. Januar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Loewen-Klau meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber, welche das Grundstück vor dem Licitationstermine in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den Vormund Zimmermann Karl Koch hier Nr. 1446 zu wenden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufpreises in runder Summe hypothekarisch auf dem Grundstücke stehen bleiben kann.

Wenngleich die Vortrefflichkeit der aus der Gewehrfabrik des Hrn. **Blancé** in Rautenburg hervorgehenden Gewehre im Vaterlande hinlänglich bekannt ist, so muß man sich doch freuen, daß diese Arbeit nun auch im Auslande gerechte Anerkennung gefunden hat. Hr. **Blancé** hatte einige Gewehre zur Ausstellung nach London geschickt. Ihre Vortrefflichkeit ist der Commission nicht entgangen, welche von der französischen Akademie für Landwirtschaft, Fabrikation und Handel nach London gefandt war, um über die Ergebnisse der Ausstellung Bericht zu erstatten.

In Folge dieses Berichtes ist von Seiten der Akademie, welche während ihres 21 jährigen Bestehens eine eben so große Thätigkeit entwickelt, als Wirksamkeit erlangt hat, eine Einladung an Herrn **Blancé** zur Mitgliedschaft gelangt, wodurch demselben eine Anerkennung seiner Verdienste zu Theil wird, wie wir sie Jedem wünschen, der mit so regem Eifer an der Verwollkommnung seines Geschäftes arbeitet und dabei zu so tüchtigen Erfolgen gelangt.

Bestellungen auf

Weihnachtswecken

werden entgegen genommen und prompt ausgeführt durch die Conditorei von **Herrmann Schliack**.

In der **Schwetschke'schen** Sort.-Buchh. (**Pfeffer**) in Halle, so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Nemchen von Tharau.

Drama in zwei Aufzügen.

Mit zwei Musikbeilagen.

16. geb. Preis 12 Sgr.

Ein Knecht, der mit Pferden gut umzugehen versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich einen Dienst. Näheres bei **E. Gutezeit** in Siebichenstein.

Thüringische Eisenbahn.



Die am 2. Januar 1852 fälligen Zinskoupons unserer Prioritätsobligationen, ferner die früher fälligen noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Zinskoupons und Dividendenscheine werden:

- a) in Erfurt bei unserer Hauptkasse,
 - b) in den an unserer Bahn gelegenen Städten bei unseren dortigen Einnehmern, und vom 2. bis 31. Januar 1852:
 - c) in Berlin bei den Herren **Breest & Gelpcke**,
 - d) in Dessau bei Herrn **J. S. Cohn**,
 - e) in Frankfurt a. M. bei den Herren **M. A. v. Nothschild & Söhne**,
 - f) in Leipzig bei der dortigen Bank
- des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bezahlt.
Die Zahlung ad b) kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.
Erfurt, den 15. December 1851.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Pianoforte in Flügel- und Tafelform

sind wieder vorrätzig, und machen wir auf eine neue Sorte Tafelpianos mit Flügelanschlag, welche Flügel vollkommen ersetzen, ganz besonders aufmerksam.

C. F. Rahnefeld & Comp.

Höchst komisches und originelles Weihnachtsgeschenk für Erwachsene!

Bei **Otto Janke** in Berlin erschien so eben in zweiter Auflage:

Struwelpeter der Große.

Bilderbuch

für Kinder von 17 bis 77 Jahren.

Von **G. Glühmann**.

Mit 29 Illustrationen von **Julien Raymond de Baur**.

Prachtvoll ausgestattet. Geb. Preis: 12 1/2 Sgr.

Inhalt: Der alte Struwelpeter. — Schlamp-Lotte. — Die kalte Laura. — Ida, bei der man kleben blieb. — Franz der Wähler. — Der halb siebende Dietrich. — Geschichte der Zuviellüster. — Gottfried der Hofrath. Geiz-Bertha. — Duam-Julius. — Der Kopfkrieger. — Die tobtgeschürte Marie. — Angel-Eduard. — Klara die Amazone. — Tanz-Biese. — Der verwegene Moris. — Anton der Süßholzraspeler. — Minna die Dichterin. — Karlchen, der Doctor etc. etc. Erwachsene Personen haben auch Untugenden, ganz andere als Kinder! Darum ist dies glänzend ausgestattete, künstlerische Prachtwerkchen, worin die Sünden Erwachsener so höchst drastisch und humoristisch in herrlichen Reimen ad oculos demonstrirt und durch genial ausgeführte biblische Darstellungen veranschaulicht werden, ein Schatz für alle Erwachsene beim Weihnachts-Einkauf für Andere.

In Halle vorrätzig bei **Herrmann Berner**, Markt Nr. 725.

Die Delikates- und Heringshandlung von Boltze

empfehlung und empfiehlt: Extra ff. Jamaica-Rum, Cognac, Echten Düffel, Punsch-Extract, Arae de Goa und Batavia, Schweizer-Albinth, Baseler Kirschwasser, feinste französische Noth- und Weißweine, Rhein-, Mosel-, Ungar- und Spanische Weine, Champagner von besten Häusern. Ferner: Ganz große Gänsebrüste, Gänsefüß- und geräuch. Keulen, Gelse, Brat- und Kollaal, Spickaal, Ruff- und Gamb. Caviar, geräuch. Rhein- und Weserlachs, Trüffel-, Zungen- und Cervelatwurst, abge-Lochte Junge, Gamb. Rauchfleisch u. Schinken, Cardinets in Blechdosen, eingemachte Ananas, frische Trüffeln.

Lange neue Lambertsnüsse, Ital. Maronen, Brab. Sardellen, Nordische Kräuter-Anschovis, Fetten Schweizer-, Lüneburger und Vaterischen Sahnenkäse.

In der **Pfeffer'schen** Musikalienhandlung in Halle sind erschienen:

Carl Wittig,

4 Tänze für Pianoforte.

Kladderadatsch - Polka	5 Sgr.
Bankett - Polka	5 Sgr.
Londoner Glas - Palast - Polka	7 1/2 Sgr.
Sonnenstrahlen - Walzer	12 1/2 Sgr.

Preis complet 20 Sgr.

L. Jäger, große Klausstraße Nr. 872,

verfertigt alle Arten Reise- und Spazier-Stöcke und empfiehlt vorzüglich Stöcke für die Herren Dekonomen.

Auch werden Regen- und Sonnen-Schirme reparirt und überzogen.

Einladung zur Subscription.

In allen Postanstalten und Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf die Zeitschrift:



Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß
und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. Otto Ule, in Verbindung mit Dr. Karl Müller, Dr. Emil Kohnmüller und andern Freunden.

Halle, G. Schwetschke'scher Verlag.

Die obige Zeitschrift, welche allen Freunden der Natur und ihres Lebens gewidmet ist, wird mit Anfang des nächsten Jahres 1852 beginnen und soll wöchentlich Einmal in der Stärke eines Bogens erscheinen. Als Erläuterung des Textes werden auch bildliche Darstellungen aus einem der besten xylographischen Meisters aufgenommen werden.

Der vierteljährliche Subscriptions-Preis beträgt 25 Sgr. (1 fl. 30 Kr. rhein., 1 fl. 20 Kr. Conv.-M.), für welchen Betrag die Zeitschrift durch alle Buchhandlungen und Postämter (bei den ausserpreussischen mit dem üblichen Aufschlag) zu beziehen ist.

Prospecte befinden sich in allen Buchhandlungen. Anmeldungen zur Subscription werden baldigst erbeten.

Halle, den 8. December 1851.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg, gr. Ulrichsstr. Nr. 80,

empfehlen die allergroßte Auswahl eleganter Herren-Garderobe und hat die Preise sämmtlicher Sachen so ungewöhnlich billig gestellt, daß beim Einkauf jedes einzelnen Stückes kaum die Hälfte des realen Werthes bezahlt ist.

Große Ulrichstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße.

Buckskin-Handschuhe

in bester Qualität empfiehlt à Paar 11¹/₄ Sgr., dergleichen

Lama-Handschuhe à Paar 6 Sgr.

C. A. Pohlmann junior,
Brüderstraße Nr. 226.

Der billige Verkauf der mir in Commission gegebenen

Engl. Velour-Sophateppiche

dauert, wie schon angezeigt, nur bis zu den Feiertagen; dies einem hochgeehrten Publikum zur gültigen Beachtung.

Friedrich Arnold am Markt.

= Hausverkauf. =

Mein hier auf dem Strohhofe gelegenes Bohnhaus mit Stallung, Brunnen, großen Böden und einem Verkaufs-Laden versehen, in welchem viele Jahre eine bedeutende Fleischerei und jetzt Schweiswirthschaft betrieben wird, beabsichtige ich aus freier Hand am 8. Jan. künft. Jahres 1852, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung meines Bevollmächtigten, Herrn Registrator Beese, Heiner Schlamme Nr. 962, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich zur angegebenen Zeit bei dem Bevollmächtigten einfinden, auch früher zu jeder Zeit die Bedingungen dort einsehen.

Halle a/S. im Decbr. 1851.

Bogler, Mühlenbesitzer.

Große Smyrn. Rosinen

12 Pfd. für 1 Thlr. bei Friedr. Wilh. Dalchow.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Skizzen

über
den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks
Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 593.)

Die meisten Mühlen, Ziegeleien, Brenn- und Brauereien, die Linnen- und Baumwollwebereien, die Zuckerraffinerien, die Eisen- und Kupferhüttenwerke u. s. w. liegen auf dem platten Lande, alle technischen Nebengewerbe, sowohl der Landwirtschaft als des Fortwensens haben sich mit geringfügigen Ausnahmen außerhalb der Städte und möglichst nahe den Gewinnungsplätzen von ihnen verarbeiteten Urstoffen angesiedelt. Die Papierfabriken bilden meistens einzelne Etablissements des platten Landes. In Rothenburg hat die Intelligenz und die Unternehmungskraft Martini's eine Eisengießerei mit den Nebenbranchen derselben geschaffen und ein Hochofen verucht das Eisen aus dem ferner gebrachten Erze zu gewinnen. Die großen, schönen Kupferbleche aus dem mansfelder Kupfer sind nicht in einer städtischen Anlage entstanden, sie kommen aus dem rothenburger Walzwerk der mansfelder Gewerkschaft. Die Eisenhämmer in Torna u. die Eisengießerei in Erwinhof sind aufs Land gepflanzt. Lauchhammer versteht den Großhandel mit ausgezeichneten Eisenporzellan und Kurzürgen in Eisen; aber Lauchhammer liegt auf dem platten Lande. Das platte Land liefert die reichen Massen von Alaun aus den ländlichen Alaunwerken in Schwemsa. Die mit heißem Eisen herbeigezauerten Schöpfungen des rastlosen Volkes in Salzgrube, mit den Armen von Arbeitern, liegen auf dem platten Lande und bilden dort den unverkennbaren Embryo einer neuen industriereichen städtischen Lokalität. Die Kupferhammerhütten bei Heilsbrunn, Leimbach, Sangerhausen, Eisleben, Friedeburg, die Nitriolhütten, Farben- und Glashütten liegen auf dem Lande. Die bedeutende industrielle Bevölkerung der Bergwerke, die Vergleute wohnen zum Theil auf dem Lande. Koch und Kiege haben ihre Spinnmaschine in Priesferich. Die chemischen Fabriken unseres Bezirks sind keine städtischen Anstalten. Schon vor 30 Jahren bauten Professor Tromsdorf und Heun ihre chemische Fabrik in Teuditz, körtzig zu Großwig im wittenberger Kreise. Die bedeutendste chemische Fabrik des Bezirks liegt jetzt in Krotha. War denn nicht schon seit alter Zeit der wichtigste Theil unserer industriellen Thätigkeit, das Spinnen und Weben der Wolle und des Glases eine ländliche Nebenbeschäftigung? Leiber Nebenbeschäftigung! Der eigenthümliche Charakter der erwerbsthätigen Neuzeit hat überhaupt die Neigung erzeugt und die Befestigung wie die Verwaltung haben die Neigung oft gepflegt und gestärkt, die großen und einflussreichsten Gewerbe, auch diejenigen, die den Stoff bis aufs Höchste veredeln, aufs Land zu ziehen. Es ist bekannt, und es sei hier nur beispielsweise daran erinnert, wie die Steuerreform der Brennereien der Städte zu Gunsten der großen Landgüter und Domänen schloß, die Brauereien in den Städten verminderte, auf dem Lande vermehrte. Nur der alte, bewährte Ruf und die gesteigerten Vorzüge der Waare verließen der Hallischen Stärkefabrikation Kraft zum Widerstande gegen die Angriffe der neuen Steuerreform; nur die letzten Reste der nordhauser und quediuburger Brennereien entgingen, gestützt auf den um sie herum wachsenden Reichtum an Cerealien, dem ewigen Stillstande.

Wissen diese wenigen Andeutungen schon erkennen, wie unzulässig es sei, die Bevölkerung des platten Landes als identisch mit der landwirtschaftlichen zu betrachten, so wird sich auch erkennen lassen, daß die städtische Bevölkerung nicht ausschließlich das gewerbliche Element der Staatsbevölkerung bilde.

Die bei weitem größte Zahl der sogenannten Städte im Regierungsbezirk Merseburg besteht aus bloßen Ackerstädten. Folgende Uebersicht wird dies zeigen. Im Bezirke ist nur 1 Stadt, Halle mit 33348 Einwohnern, 2 Städte, Zeitz mit 12009 und Naumburg mit 13963; 2 Städte, Wittenberg mit 11052 und Merseburg mit 11264; 4 Städte, Torgau mit 9450, Weißenfels mit 9523, Eilenburg mit 9481 und Eisleben mit 9754; von 4000—7000 haben 4 Städte, Heilsbrunn 4076, Müden 4505, Delitzsch 5332 und Sangerhausen 6387; und 26 Städte zwischen 2000 und 4000, zusammen mit 67972 oder im Durchschnitt auf jede einzelne Stadt mit 2614 Einwohnern. Die letzte Klasse der Städte des Bezirks umfaßt diejenigen, welche noch nicht einmal 2000 Einwohner haben. Es sind folgende 30:

1) Wahrenbrunn	757 Einw.	16) Hofenmüllers	1535 Einw.
2) Stößen	973 "	17) Schilbau	1549 "
3) Leimbach	1003 "	18) Mansfeld	1582 "
4) Landsberg	1016 "	19) Brehna	1683 "
5) Kelbra	1091 "	20) Pretzin	1706 "
6) Schönevalde	1130 "	21) Teuchern	1731 "
7) Mücheln	1256 "	22) Heildrungen	1732 "
8) Scharplau	1260 "	23) Laucha	1781 "
9) Uebigau	1266 "	24) Eßleben	1809 "
10) Schweinitz	1319 "	25) Eckartsberga	1856 "
11) Drtrand	1389 "	26) Nebra	1886 "
12) Dierfeld	1399 "	27) Schlieben	1903 "
13) Bibra	1403 "	28) Priesferich	1951 "
14) Lauchstädt	1509 "	29) Wiehe	1955 "
15) Seyda	1510 "	30) Schafstädt	1981 "

Als Luther ums Jahr 1540 auf seiner Reise nach Erfurt durch das im vorstehenden Verzeichniß erwähnte Stößen kam, rief er den Bürgern: „Sie möchten doch nebst ihrem Pfarrer, weil es doch ein stattlicher Ort wäre, noch einen Kaplan annehmen, zumal sie zweien Hirten hielten.“ und es sollen die Stößener darauf geantwortet haben: „Zweier Hirten könnten sie für ihr Vieh nicht enttrahen, aber eines Kaplans gar wohl.“ Sie thaten den Ausdruck sichtlich in der handgreiflichen Erfahrung, daß die Landwirthschaft bei ihnen die einzige Grundlage und Aufgabe ihrer Arbeit sei.

Die genannten 30 Städte, denen sich ohne Zweifel noch ein Theil aus der vollreicheren Städteklasse anschließt, besitzen die unentbehrlichen Lokal-, Klein- und Handgewerbe, wie sie in jeder größeren Dorfschaft, wie sie auch außerhalb Deutschlands, sogar in Polen, in Rußland und in der Türkei gefunden werden, denn diese Gewerbe sind für Lokalitäten mit einer größern Bevölkerung eine Nothwendigkeit; aber darin kann heute der gewerbliche Charakter nicht erkannt werden. Die Industrie der Neuzeit führt die kolossalsten Kräfte der Nation auf den Kampfplatz, nur in der Aufnahme und Ausbildung der Nationalindustrie, keineswegs in dem Maße des allenthalben sich vorfindenden, unentbehrlichen Kleinbetriebs und des Handwerks, dokumentirt sich derjenige industrielle Charakter, der sich mit der landwirtschaftlichen Urstoffgewinnung vergleichen läßt. Ist dies aber der Fall, dann können Städte mit Ackerbürgern und dem nöthigen kleingewerblichen Handwerk den industriellen Wohnplätzen nicht beizugehört werden.

Uebrigens bleibt es ein nicht leicht aufzufindender Grund, warum Dörfern von noch nicht 1000 oder 2000 Einwohnern ohne alle irgend namhafte Industrie und städtische Thätigkeit der Rang der Städte beigelegt worden ist. Es giebt im preussischen Staate Dorfschaften von mehr als 3000 Einwohnern, von guter Industrie und nachhaltigem Wohlstande, aber sie sind dennoch keine Städte. Sogar in dem merseburger Bezirke giebt es Dörfer, welche, wenn die Zahl der Bewohner den Ausschlag für die Rangeshöhung geben sollte, mindestens mit demselben Rechte den Namen „Städte“ führen könnten, als z. B. Dierfeld oder Droyßig, Teuchern oder Stößen. Dahin gehören die Dorfschaften Kösen, Wippra, Müdenberg, Großhiemig, Dankerode, Helsta, Meisdorf, Ebersleben, Tilleda, Bottendorf, Goresbach, Berga, Kölsch, Kölschen, welches sogar gegen 2000 Einwohner zählt, u. a. m.

Ist es nicht gerechtfertigt, die städtische Bevölkerung, wie sie sich im merseburger Bezirke vorfindet, als die ausschließlich industrielle der Bevölkerung des platten Landes als der ausschließlich landwirtschaftlichen entgegenzustellen und daraus Folgerungen über das Verhältniß zwischen der gewerblichen, stoffveredelnden und andererseits der landwirtschaftlichen, stoffgewinnenden zu ziehen; so ist eben so auch der Versuch, diese Zerklüftung wieder herzustellen, ein arger Mißgriff und ein großer Zeitwiderspruch gegen die in der Natur- und Verunftnothwendigkeit vorgeschriebene, unvermeidliche Richtung der Entwicklung.

Die Zeit hat die Festungswälle der Städte niedergeworfen, sie hat deren Kriegsgräben in freundliche Fußwege zur Erholung und Erheiterung des Menschen nach gethaner Tagesarbeit umgewandelt, sie hat die alten Scheidewände zwischen den künstlichen Ständen und den Gewerbsächtern zerrissen, und was sich etwa erdreissen sollte, wieder zu kommen, das wird sie wie eine verkaufte Frucht unter dem Eisentritte gerechter Vergeltung in den Staub treten. Die Zeit hat die ganze Nation zu einem in ihren Gliedern gleichberechtigten und gleichverpflichteten Ganzen ohne die Unverfänglichkeiten und Widersinnigkeiten der elenden verrotteten Gliederungen zusammengesetzt, sie hat das Grundrecht des Menschen auf die unbedingteste gesetzliche Disposition über Verwendung seiner Einsichten, Kräfte und Geschicklichkeiten an das Licht gezogen und eine Gewerbspolitik, deren Gesetze dieses Recht gefährdet, kann nur noch den Anspruch erheben, als ein Zeugniß vollendet schwächlicher Mißkennung der ganzen Zeitlage angesehen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater in Halle.

Montag den 15. December gab Hr. Dir. Döbbelin mit seiner neu organisirten Operngesellschaft die erste Darstellung: „Romeo und Julie“ von Bellini. Wer die technischen und ästhetischen Schwierigkeiten kennt, welche ein gutes Opernensemble mit einem neu zusammengestellten Personal bedingt, wird gern zugestehen, daß im Ganzen Fleiß und beharrliches Streben sich offenbarten; kein billig Denker wird dies in Abrede stellen; auch spendete das Auditorium oft laute Beifallsbezeugungen. Wenn das Opernpersonal erst vervollständig und mit dem bereits recht brav eingespielten Schauspielpersonal in gleiches Niveau gebracht ist, so haben wir alle Ursache mit der neuen Direction zufrieden zu sein. Will aber das Publikum, woran nicht gezweifelt werden kann, den Bestand eines anständigen Theaters, so wird es auch die Direction allgemeine und thätkräftiger unterstützen müssen, denn die Theaterkasse steht ja nun einmal in der unmittelbarsten Wechselwirkung mit der Verwaltung, Beschaffung und resp. Erhaltung der gesammten Kunstkräfte.

Ein detaillirtes Urtheil über die Leistungen der Solosänger wird später folgen. G. Nauendorf.

Bekanntmachungen.

Weihnachtsgeschenke.

In **G. C. Knapps** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) sind zu haben:

Münchener Bilderbogen.

Herausgegeben und verlegt von **H. Braun** und **Fr. Schneider**.

3r Band, Bogen 49—72.

24 Bogen in Bilderbogenformat. — Mit vielen Original-Holzschnitten. —

Ladenpreis **1 Sgr.** pr. Bogen.

Diese Bogen enthalten:

49) Die Wüste. 50) Münchhausen. 51) Aus vergangener Zeit, was die Kinder freut. 52) Kraut und Rüben. 53) Hans Wohlgemuth. 54) Giebts zu schauen mancherlei. 55) Münchhausen. 56) Am Meeresufer. 57) Viele Kindergeschichten. 58) Wandern und reisen. 59) Major von Schill. 60) Genovefa. 61) Dorfgeschichten. 62) Von Thieren. 63) Von der Gerechtigkeit Gottes. 64) Der kleine Däumling. 65) Soldatenleben. 66) Kaiser Joseph II. 67) und 68) Die wilden Thiere in Deutschland. 69) Das buckliche Männlein. 70) Jägerleben. 71) Rabekty. 72) Die Kinder im Erdbeeren-schlage.



Band 1 und 2, Bogen 1—48, werden stets vorrätig gehalten.

In der Verlagshandlung von **Friedrich Brandstetter** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Salle** in der **Schwetschke'schen** Sort.-Buchh. (C. E. M. Pfeffer) vorrätig:

Das Wort der Frau.

Eine Festgabe von **Friedrich von Seyden**. Dritte revidirte Auflage. Elegant gebunden. Preis 1 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr.

Die Königsbraut.

Gedicht in fünf Gesängen von **Friedrich von Seyden**. Eleg. gebund. Mit Titeltupfer. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Das Heldengedicht — das Wort der Frau — in dem ein glänzender Streif deutscher Vorzeit an uns vorüber zieht, erscheint hier in dritter, durchgesehener Auflage. Eine Festgabe in jeder Beziehung.

Die Königsbraut, ein Gedicht, dessen Ausgabe der Verfasser leider nicht mehr erlebte, wird den Verehrern des Dichters willkommen sein! —

Die gegen **Kopfleiden** aller Art vielfach bewährten

Aechten Ohren-Magnete

(à Paar mit Gebrauchsanweisung in eleg. Carton 1 $\frac{1}{2}$ Ngr.)

so wie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern und Schwäche** in den Händen anzuwendenden

Goldberger'schen

thermo-electrischen Finger-Ringe

(à Stück mit Geb.-Anw. Prima: 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., Secunda: 20 Sgr.)

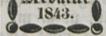
sind stets ächt zu haben bei

F. Laage & Comp.

Eine Ziegelei, mehrere Gasthöfe, Mühlen und Säuger hat unter vortheilhaftesten Bedingungen zum Verkauf im Auftrage **Aug. Zimmermann** in Magdeburg.



Die rühmlichst bekannten echten Brust-Tabletten (Pâte pectorale)



Silberne Medaille 1843.

des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Berührungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Ra-



Goldne Medaille 1845.

tarh u. sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in **Salle** bei **F. W. Händler**, in **Schwenditz** bei **C. S. A. Hertel**, in **Börsig** bei **Zul. Staufenau**, in **Sangerhausen** bei **G. Apel**.

Neusilber- und Messing-Waaren, in schönster Auswahl,

als: Löffel, Candaren, Steigbügel, Trensen, Sporen, Platten, Plättglocken u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen

A. Haassengier, Barfüßerstraße.

12 Pfd. gelesene Rosinen für 1 Thlr.,

10 Pfd. Corinthen für 1 Thlr.

und andere Waaren zum Baden empfiehlt billigt

L. Reussner,

Fl. Ulrichsstraße 1017.

Hafelnüsse

im Ganzen und Einzelnen billigt bei **Fr. Schlüter.**

Bairische Schmelzbuter,

Prima-Qualität, in Kübel gegossen, er-warte pr. morgen und notire billigst.

Fr. Mitreuter,
Rathhausgasse Nr. 252.

Ein Mahagony-Billard, noch ganz neu, steht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt **Woehler** in Leipzig, Kloster-gasse Nr. 3. Stieglitz's Hof.

Genues. candirte Früchte

empfehlen **Robert Pils & Comp.**

Sehr süße Apfelsinen, à Stück 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Citronen, à Stück 4, 6, 8 Sgr., empfiehlt **Bolze.**

Barinas,

in schöner alter Waare, verkaufe jetzt à 11 bis 14 Sgr per $\frac{1}{2}$, in Rollen billiger.

Fr. Aug. Verschmann.

Von den beliebten **Upata-Cigarren** erhielt eine zweite größere Sendung und empfehle solche à 10 $\frac{1}{2}$ (8 Stück 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.)

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerthor Nr. 1649.

Hamburger Presshese,
prima Qualität, täglich frisch, empfiehlt **Fr. Mitreuter,**
Rathhausgasse Nr. 252.

Chocolade, Cacaomasse u. Racahout, zu Fabrikpreisen, von den Herren **Jordan & Zimacüs** in Dresden, empfehlen **Robert Pils & Comp.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung seiner lieben Frau von einem munteren Jungen zeigt Freunden und Verwandten hiermit an

Zul. Germ. Schmidt,
Halle, d. 18. Decbr. 1851.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 594.

Halle, Freitag den 19. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Dec. Die Haltung des hannoverschen Mini-

strars den dortigen Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

den Kammern gegenüber eröffnet dem September-

trage eine neue Seite. Bis dahin hatte die Kammer

ziallandtschaftlichen Beschwerden beim Bundestage der Kammer vor-
legen. Die Debatte mußte natürlich auf die Beschwerden selbst füb-
ren, war aber namentlich darauf gerichtet, das Ministerium zu be-
stimmten Aeußerungen zu veranlassen. Hr. v. Schele berief sich fort-
während auf die Regel, beim Bundestage über schwebende Verhand-
lungen Dritter, nicht direkt Beteiligter, keine Mittheilungen zu ma-
chen. Ob es ein Glück oder Unglück sei, daß die Sache so liege, wie
sie liege, das wolle er jetzt nicht entscheiden. Er bedauere, daß das
Gesetz vom 1. August publicirt sei, denn die Möglichkeit liege ja vor,
daß dasselbe durch Bundesbeschluß beseitigt werde; daß dies aber die
hiesige Gesetzgebung schwäche, sei klar. Daher erstrebe die Regierung
eine Verthändigung, um die Entscheidung des Bundes zu vermeiden.
Ueber die Inkompetenz enthalte er sich jeder Aeußerung. Als ein Ab-
geordneter sein tiefes Bedauern über dieses Aussprechen zu erkennen
gab, lachte Hr. v. Schele, was ihm eine strenge Rüge des Redners
zuzog. Der obige Antrag wurde schließlich angenommen. — Der-
selbe Antrag kam auch in der zweiten Kammer vor und wurde mit
allen gegen eine Stimme (die des Justizministers) zum Beschluß er-
hoben.

Frankreich.

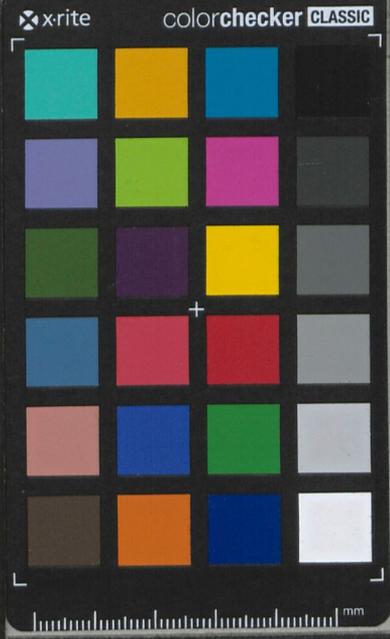
Paris, d. 15. Dec. Ein großer Theil der verhafteten Reprä-
sentanten ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Bis jetzt ist es noch
nicht gewiß, ob man die Parlaments-Generale eben so, wie die übrigen
Repräsentanten, was ihre Freiheit betrifft, behandeln wird, ob-
gleich man der Ansicht zu sein scheint, daß man von ihnen jetzt sehr
wenig und nach der Abstimmung gar nichts mehr zu fürchten hat.
Wie ich erfahre, ist Michel (de Bourges) keineswegs von der Polizei
verhaftet worden. Trotz alles Nachspürens ist es nicht gelungen, sich
des Montagnards zu bemächtigen, der zu den talentvollsten und aus-
gezeichnetsten Mitgliedern der National-Versammlung gehört hat.

L. Napoleon empfing gestern Vormittags eine von den Männern
begleitete Deputation der Damen von der Halle. Er hielt eine kleine
Rede an die Deputation, die später mit Kuchen und Wein bewirthet
wurde, und ihre Zufriedenheit über die ihr gewordene Aufnahme durch
zahlreiche „Vive Napoleon!“ kundgab.

Der, wie gemeldet, durch präsidenschaftliches Decret zur Unter-
stützung bedürftiger ehemaliger Krieger der Republik und des Kaiser-
reichs dem Justizminister eröffnete Credit von 2,700,000 Fr. wird un-
ter die von der betreffenden Commission als berechtigt zugelassenen
11,000 alten Soldaten in folgender Weise vertheilt werden: jeder, der
über 80 Jahre alt ist, erhält 220, jeder über 70 Jahre alte 200 und
jeder weniger als 70 Jahre zählende 175 Fr.; außerdem werden für
zwanzig Dienstjahre 75, für sechszehn 60, für zwölf 50, für weniger
als zwölf 40 Fr. vergütet; und endlich erfolgen noch, je nach der
Zahl der auf dem Schlachtfelde empfangenen Wunden, weitere Zu-
lagen von 30 bis 15 Franken. Die niedrigste Unterstützung, die dem
Einzelnen zu Theil wird, muß 200, und die höchste kann 325 Fr. be-
tragen. Diese Unterstützung soll übrigens den betreffenden Veteranen
nicht bloß für dies eine Mal, sondern alljährlich gewährt werden; na-
türlich wird der erforderliche Betrag sich mit jedem Jahre durch To-
desfälle bedeutend verringern.

Während der Bischof von Chartres den Pfarrern seiner Diocese
empfohlen hat, dafür zu sorgen, daß am 20. mit Ja, für den Staats-
streich, gestimmt werde, soll der Bischof von Uzerz sich weigern, in
den Rath der 178 einzutreten.

Das Elysée empfindet besonders unangenehm die Mißbilligung
und Zurückhaltung von Seiten der Gerichtshöfe. Louis Napoleon
hat den ersten Präsidenten des Kassationshofes, Portalis, kommen



eine Depesche von Berlin nach Wien über Verona befördert
werden, weil auf dem geraden Wege ein Hinderniß stattfindet. Jetzt
wird das dem Privat-Abfender ungemaine Kosten verursachen; kün-
ftig wird er darum nicht mehr, als für die Beförderung der Depesche
dem kürzesten Wege.

Das erschienene amtliche Verzeichniß des Personals und der
Studirenden hiesiger F. Friedrich - Wilhelms - Universität, für das
Studienjahr von Michaelis 1851 bis Ostern 1852, weist als die
Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden 1574 nach. Im vor-
hergehenden Sommerhalbjahre betrug diese Zahl 1328. Davon gingen ab
1246, es traten hingegen dazu 650.

Hannover, d. 16. Dec. Aus der gestrigen Sitzung der ersten
Kammer ist eine Interpellation bemerkenswerth, ob das Ministerium,
nach der Befragung des verstorbenen Königs, der auch der damalige Kron-
prinz beitrug, auf Errichtung einer Volksvertretung beim Bunde be-
zogen sei? — Hr. v. Schele antwortete: er müsse sich jeder Aeußerung
über die etwa beim Bunde darüber angeregte Frage enthalten. —
In der heutigen Sitzung der ersten Kammer ging es ziemlich lebhaft
zu, es wurde der Antrag eingebracht, die Regierung solle die provin-

